

MetanoiaMagazin

FÜR KRITISCHE PERSPEKTIVEN UND UNBEIRRTES DENKEN

Ausgabe Nr. 68 | September 2025



Marxismus und Zionismus

Doppelschlag gegen den Westen

Teil 1/2

Moses Hess

Zwei Ideologien, ein
gemeinsamer Vordenker

Russland und Israel

Die Geschichte einer
heimlichen Kooperation

Cyber-Weltmacht

Israels globale Dominanz
als «Start-up Nation»

Liebe Leser,

immer deutlicher spüren wir, wie die gesellschaftlichen Spannungen zunehmen. Worte werden schärfer, Frontlinien härter, gegenseitiges Verständnis schwindet. Tragische Ereignisse wie das Attentat auf den amerikanischen Aktivistin Charlie Kirk – den manche als Märtyrer, andere als Brandstifter sehen – sind letztlich nur Symptome einer tieferen Entwicklung: Der Westen steckt in einem Spiel, das er weder durchschaut noch als solches erkennt – und damit nach Regeln spielt, die andere für ihn festgelegt haben.

Doch wer sind diese «anderen», die die Spielregeln bestimmen? Unser aktuelles Titelbild zeigt die Freiheitsstatue – Sinnbild für die westliche Lebensweise in Freiheit und Souveränität –, die von zwei Fäusten gleichzeitig getroffen wird. Beide Fäuste stehen für Ideologien, die auf den ersten Blick gegensätzlich erscheinen. Doch ihre Wirkung ist dieselbe: Sie zerschlagen Stück für Stück die Grundlagen unserer Zivilisation. Sind wir am Ende nicht längst im Visier zweier Ideologien, die uns als ihren gemeinsamen Feind betrachten?

Die eine Faust kennen wir: den Kommunismus in seinen vielen Spielarten. Von der bolschewistischen Revolution über den Kulturmarxismus bis hin zu den heutigen «woken» Strömungen. Immer gleich bleibt das Ziel: die Dekonstruktion unserer gewachsenen Gesellschaft, die Relativierung und Auflösung von Familie, Nation, Kultur und Geschlecht. Eine Gemeinschaft kann nicht bestehen, wenn ihre tragenden Fundamente systematisch untergraben werden.

Die andere Faust trägt ein anderes Zeichen: den politischen Zionismus. Während Israel nach innen einen klaren ethnisch-religiösen Nationalstaat pflegt, drängt der Zionismus den Westen zum genauen Gegenteil: offene Grenzen, Multikulturalismus, Globalismus. Erstaunlich, ja fast paradox: Was in Israel als Stärke gilt, wird bei uns als Gefahr gebrandmarkt und mit allen Mitteln bekämpft – ein Widerspruch, der viel über die wahren Absichten verrät und den wir nicht länger ausblenden dürfen.

Beide Strömungen erscheinen unvereinbar, geradezu gegensätzlich. Und doch zielen sie beide darauf ab, unsere Gesellschaften zu destabilisieren und gewachsene Strukturen zu zersetzen. Der Kommunismus greift die Seele des Westens von innen an; der Zionismus zieht ihn geopolitisch und kulturell in Konflikte hinein, die nicht seine eigenen sind. Handelt es sich also wirklich um Gegensätze – oder nicht vielmehr um zwei Kräfte derselben Dialektik?

Viele westliche Bürger stellen sich an die Seite Israels, nicht selten in der Hoffnung, sich so gegen den Vorwurf des Nationalismus oder gar Antisemitismus abzusichern. Andere wiederum blicken hoffnungsvoll nach Russland und sehen in Putin eine konservative Alternative zum liberalen Werteverfall. Doch ist das wirklich ein Ausweg? In Russland, dem angeblichen Gegenpol zur westlichen Dekadenz, wurden alleine seit Putins Amtsantritt tausende Moscheen gebaut oder eröffnet. Abtreibungen erreichen dort Rekordwerte und übersteigen die Zahlen westlicher Staaten bei weitem. Meinungsfreiheit existiert de facto nicht. Die Opposition ist tot – oft im wörtlichen Sinne. Patrioten sitzen im Gefängnis, kritische Medien sind abgeschaltet. Und ausgerechnet dieses Russland soll der Retter des Abendlandes sein?

Und Israel? Keine andere Nation profitiert seit Jahrzehnten derart von westlicher Unterstützung – politisch, militärisch, finanziell – und setzt sich zugleich so selbstverständlich und konsequent über internationales Recht hinweg, wenn es den eigenen Interessen dient. Nicht zuletzt zieht Israel damit den Westen in gesellschaftliche, politische und auch militärische Konflikte hinein.

Man sollte sich die zentrale Frage stellen: Welchen tatsächlichen Vorteil hat der Westen eigentlich jemals durch einen Schulterschluss mit diesen beiden Lagern erlangt? Wo hat der Kommunismus Freiheit, Wohlstand und Identität bewahrt? Wo hat der Zionismus zur Sicherheit und Beständigkeit der europäischen Völker beigetragen? Oder sind beide nicht vielmehr zwei Seiten derselben Dialektik, die uns glauben machen will, wir müssten uns entscheiden – für «Team A» oder «Team B» –, während beide Seiten am selben Werk der Auflösung arbeiten?

Wer der Falle entkommen will, darf nicht länger in diesen Kategorien denken. Die einzige für uns gewinnbringende Seite ist die eines souveränen Westens frei von zersetzenden Fremdeinflüssen. Wenn wir nicht für uns selbst eintreten, tut es niemand. Alles andere bindet uns in ein Spiel ein, dessen Ausgang zu unserem Nachteil vorherbestimmt scheint.

So unterschiedlich Kommunismus und Zionismus auch erscheinen mögen, beide wirken wie Kräfte, die Hand in Hand ein größeres Ziel verfolgen. Würde es Sie überraschen zu erfahren, dass beide modernen Strömungen sogar auf dieselbe Person zurückzuführen sind? Der geistige Ursprung von Marx' wie auch Herzls Vorstellungen findet sich bei Moses Hess – für Marx ein Mentor, für Herzl ein entscheidender Vordenker.

Bereits Mitte des 19. Jahrhunderts verband er Ideen von Klassenkampf und Auserwähltheit, von Revolution und israelischem Nationalmythos. Zwei Ideologien, zwei Fäuste – und doch derselbe Körper, der zuschlägt. Genau diese verborgene Verwandtschaft und ihre Folgen für unsere Gegenwart wollen wir in dieser Doppelausgabe näher beleuchten.

Dabei bewegen wir uns keineswegs auf dünnem Eis. Unsere Darlegungen stützen sich auf glaubwürdige Zeitdokumente, gewichtige historische Persönlichkeiten, anerkannte Mainstreamquellen und sogar Enzyklopädien von weltweitem Renommee. Nicht selten sind es gerade linke israelische Medien wie Haaretz oder Ynet, die das bestätigen, was in Deutschland lange vorschnell als «antisemitische rechte Verschwörungstheorie» abgetan wurde. Hinzu kommt: In Israel selbst ist längst eine breite Protestbewegung entstanden, die vielen Punkten dieses Heftes wohl zustimmen würde. Da wir zudem für manche wesentliche Information dankend auf die Arbeit kritischer Israelis zurückgreifen konnten, erübrigen sich plumpe Antisemitismus-Vorwürfe.

Die bisher getrennt behandelten Stränge von Zionismus und Marxismus laufen auf den kommenden Seiten zusammen – und für viele Leser dürfte sich daraus ein regelrechter Aha-Moment, ja vielleicht sogar ein Paradigmenwechsel ergeben. Zwei Ideologien, die auf den ersten Blick gegensätzlich erscheinen, lassen bei näherem Hinsehen dieselben Wurzeln erkennen. In dieser Doppelausgabe vereinen wir sie erstmals in einem gemeinsamen, übergeordneten Bild. Was lange als erbitterte Feindschaft galt, entpuppt sich als unsichtbare, von der Weltöffentlichkeit kaum beachtete und gerade deshalb so wirkungsvolle wie gefährliche Allianz – gegen die westlichen Völker, ihre Kulturen und ihre Zivilisation.

Wir laden Sie ein, gemeinsam mit uns genauer hinzusehen – jenseits der gängigen Lagerlogik. Denn nur, wer wirklich das ganze Bild zu erkennen vermag, ist in der Lage, sich diesem perfiden Spiel zu entziehen und die eigenen Kräfte nicht länger im Dienste fremder Interessen zu verschwenden, sondern sie entschlossen auf das Wesentliche zu richten: den Erhalt unserer Kultur, den Schutz unserer Identität und damit den Fortbestand unserer eigenen Existenz. (ab)



Benjamin Netanjahu und Wladimir Putin im Jahr 2018

Foto: kremlin.ru

Im gängigen Deutungsmuster der *Tagesschau* und anderer Portale des Einheitsjournalismus erscheinen Israel, Europa und die USA als strahlender «liberaler Westen», der für Demokratie, Menschenrechte und Wohlstand steht. Ihm gegenüber formiert sich der harte, antiliberaler Gegenblock der BRICS-Staaten Russland und China. So wirkt die globale Bühne wie ein Schlagabtausch zweier Welten, die in Wirklichkeit weit komplexer miteinander verflochten sind, als es diese einfache Gegenüberstellung vermuten lässt. Der Staat Israel spielt hierbei eine ganz besondere Rolle, denn seine Loyalität mit dem Westen ist weit brüchiger, als man dies bei oberflächlicher Betrachtung errahnen würde. Obwohl das «Gelobte Land» mit seinem brutalen Feldzug gegen die Zivilbevölkerung in Gaza aktuell den Zorn Russlands, Chinas und des Iran auf sich zieht, stößt man bei genauerer Recherche auf merkwürdige Absprachen, geheime Kooperationen und Wirtschaftsverflechtungen Israels mit dem BRICS-Block. In dieser Doppelausgabe werden die Fronten verschwimmen: Freunde entpuppen sich als Feinde, Feinde reichen einander die Hand – und die Bühne der Weltpolitik erscheint mehr denn je wie ein inszeniertes Schauspiel.

Verlag	InfoXpress GmbH, Hohestr. 130, CH-4104 Oberwil
Herausgeber	André Barmettler
Kontakt	Tel +41 61 511 45 08 / info@metanoia-magazin.com
Website	www.Metanoia-Magazin.com
Erscheinung	6 x jährlich im Abonnement
Redaktion	Tilman Knechtel (tk), André Barmettler (ab)
Satz/Layout	Elementi Studio
Fotos	Sofern nicht vermerkt: commons.wikimedia.org
Cover-Bild	Johannes Sonneaug
Nächste Ausgabe	November 2025

INHALT

Moskau und Tel Aviv: Freunde oder Feinde des Westens?

Auf den ersten Blick erscheinen Israel und der «postkommunistische» Osten als gegensätzliche Akteure. Doch sind sie das wirklich? | 4

Rückblick: Die Hochfinanz und der Kommunismus

Einflussreiche Bankiers wirkten mit, als jenes kommunistische Ungeheuer geboren wurde, das schon bald seine Klauen nach der ganzen Welt ausstrecken sollte. | 12

Die unbeachteten Wurzeln von Kommunismus und Zionismus

Am klarsten zeigt sich die Verbindungslinie zwischen Marxismus und Zionismus bei einem frühen geistigen Lehrmeister von Karl Marx: Moses Hess. War er gar der erste Zionist? | 18

Israel und die Sowjetunion: Heimliche Verbündete?

Der Nahost-Staat wurde maßgeblich von russischen Kommunisten mit aufgebaut und auch die Sowjetunion profitierte von Israels starken Verflechtungen mit den USA. | 34

Die erstaunlich engen Beziehungen zwischen Putins Russland und Netanjahus Israel

2016 soll laut der arabischen Nachrichtenplattform *Al-Jazeera* eine «Bromance» zwischen Trump, Putin und Netanjahu begonnen haben. | 42

Die Tech-Hochburg Israel und ihre Erfolgsgeschichte

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich Israel zu einem international führenden Knotenpunkt für Hightech und Innovation entwickelt. | 51

Die Schattenseiten der «Start-up Nation»

Obwohl Spionageskandale die Geschichte des jüdischen Staates seit seiner Gründung begleiten, entwickelte sich ausgerechnet Israel zur führenden Nation im Bereich der globalen Cybersicherheit. Das ist mehr als problematisch. | 58



Die durch russische Luftangriffe zerstörte ukrainische Stadt Mariupol im Mai 2022



Der von Israel in Schutt und Asche bombardierte Gazastreifen aus der Luft im Frühjahr 2024

Moskau und Tel Aviv: Freunde oder Feinde des Westens?

Israel wird besonders – jedoch nicht ausschließlich – in den USA als wichtig(st)er zuverlässiger Partner und legitimer Vertreter westlicher Interessen in Nahost angesehen. Kaum eine andere zwischenstaatliche Beziehung wird derart häufig gewürdigt: Bei jeder Gelegenheit betonen Abgeordnete die unerschütterliche Verbundenheit, schwören Loyalität und versichern, dass die Partnerschaft «unverbrüchlich» sei. Dieser Sachverhalt bietet aktuell mehr Angriffsfläche denn je für politische Gegner. In dem Verständnis politisch linksgerichteter Kritiker gilt das Wüstenland als eine Kolonie der USA, die (zu Unrecht) amerikanische Interessen im traditionell muslimischen Einflussraum durchzusetzen bemüht ist. Das Machtverhältnis wiegt in diesem Narrativ zugunsten der USA, während Israel selbst nur als weitgehend ferngesteuerter Außenposten ameri-

kanischer Interessen agiere. Im Kern ist diese Sichtweise typisch für Marxisten: Anti-Amerikanismus und Anti-Kapitalismus. In den Augen der Sozialisten und der islamischen Welt sei «Israel in Sünde geboren [...] als westliches kolonialistisches Implantat», so die Jerusalem Post mit einer zutreffenden Beschreibung dieser Sichtweise.⁽¹⁾

Dieser marxistische Holzweg, der Zion als ein Projekt urwestlicher Kolonialisten interpretiert, wird von uns missbilligt – und das trotz unseres eindeutig negativen Urteils über Israels Großmachtprojekt im Orient mit Unterstützung der amerikanischen Schutzmacht. Eine Richtigstellung dieser realitätsverzerrenden Darstellung wagten wir bereits in der Doppelausgabe 58/59 «Israel: Freund und Alliierte?», in deren Verlauf sich herausstellte, dass vielmehr der Schwanz (Israel) mit dem Hund (USA) wedelt. Damit ist gemeint: Das linke Narrativ verwechselt unserer bescheidenen Einschätzung zufolge hartnäckig Ursache und Wirkung. Nicht erst seit gestern hat Israel bedeutenden, gar richtungsweisenden Einfluss auf die US-Außen- und Innenpolitik. Andersherum trifft das kaum zu.

So könnte die Schlussfolgerung aus der genannten Doppelausgabe für einen Perspektivenwechsel taugen. Offensichtlich spielt die Fremdbeeinflussung der USA durch Israel einer kommunistischen Agenda über Bande in die Karten: Gerade das Israel gegenüber besonders loyal eingestellte Amerika ist oft das Hauptziel politischer Kritik und gleichzeitig – zumindest in der öffentlichen Wahrnehmung – ein Hort des «Kapitalismus» (wohl-gemerkt ein kommunistischer Kampfbegriff). «USA-Bashing» zu betreiben, gehört schon seit Jahrzehnten (Kriege in Vietnam, Nahost usw.) zum guten Ton. Die Vereinigten Staaten gelten zunehmend als heuchlerischer Weltpolizist, der unter dem Vorwand, andere Nationen zu demokratisieren, seine egozentrischen Machtbestrebungen vorantreibe. Der Durchschnittsbürger betrachtet die US-Kriege wahlweise als Auswuchs von «kapitalistischer Gier nach bzw. Abhängigkeit von Öl» (Ausgabe 66) oder als Konsequenz vom «Profitstreben des militärisch-industriellen Komplexes».

Ursache und Wirkung

Die meisten Marxisten und Muslime sehen in Israel bloß den verlängerten Arm des amerikanischen Kolonial-Imperiums. Wird Israel zum Ziel linker Mainstream-Kritik, dann richtet sich



Die Familienministerin Karin Prien ist das erste weibliche jüdische Kabinettsmitglied in der deutschen Regierung seit Gründung der BRD. Im Juni 2025 teilte sie auf «X» das Bild eines Hefezopfes in Form eines amerikanischen B2-Bombers. Dies war eine offensichtliche Anspielung auf den parallel stattfindenden völkerrechtswidrigen Angriff der USA auf den Iran, der ganz im Interesse Israels lag.

diese fast immer auch indirekt gegen die Vereinigten Staaten als angeblich wahren Verursacher des Chaos in Nahost. Das bedeutet natürlich nicht, dass die USA aus der Verantwortung genommen werden können, denn ohne seine wichtigste transatlantische Schutzmacht hätte sich das «Gelobte Land» wohl kaum zu einer Nation mit modernsten militärischen und technologischen Fähigkeiten entwickeln können. Die *New York Times* schrieb 2017: «Israel erhält mehr amerikanische Militärhilfe als jedes andere Land der Welt.»⁽²⁾

Das Ansehen der USA als westliche Führungsmacht hat in den letzten Jahrzehnten nicht nur in der islamischen Welt, sondern auch unter den eigenen Verbündeten schwer gelitten. Unnötige Militärinterventionen haben dem Ruf des einst so strahlenden Vorzeigelandes westlicher Zivilisation geschadet und Partner der Vergangenheit wenden sich zunehmend dem neuen BRICS-Staatenbündnis unter der Führung Chinas und Russlands zu. Hinzu kommen soziale Unruhen, ökonomischer Niedergang und politische Repressionen, die das Land der Freiheit und unbegrenzten Möglichkeiten straucheln lassen.

Was Linke (und auch viele «Rechte») bei ihrer USA-Kritik sträflich vernachlässigen: Die Vereinigten Staaten haben ihren Niedergang und ihre außenpolitische Isolation zu einem beträchtlichen Anteil ihrem «wichtigsten Verbündeten in Fernost» zu verdanken. In unserer Doppelausgabe 58/59 stellten wir die weit verbreitete Annahme infrage, dass Israel ein verlässlicher Partner des Westens sei. Der Angriff auf die USS Liberty 1967, bei dem 34 US-Soldaten ermordet wurden, ist nur eines von mehreren alarmierenden Beispielen für Israels Verrat am eigentlich unverbrüchlichen Bündnispartner. Auch die zahlreichen Hinweise auf israelische Involvierung in den Terroranschlag des 11. September 2001 werfen ernste Fragen auf. Attentate auf westliche Bürger (beschrieben u.a. in den Büchern des Ex-Mossad-Agenten Victor Ostrovsky) entziehen der angeblichen Partnerschaft ebenfalls jegliches Fundament. Die systematische Spionage gegen westliche Staaten, darunter der Fall Jonathan Pollard, zeigt, dass Israel eigene Interessen gegenüber denen seiner Partner radikal priorisiert – und zwar auf Kosten von deren Sicherheit. Die mächtige israelische Lobby in Washington und Europa beeinflusst politische Entscheidungen auf eine derart ungesunde Weise, dass die Regierungen keine Politik im Sinne der eigenen Völker, sondern zum Vorteil Israels machen – inklusive unnötiger und in vielerlei Hinsicht kostspieliger Kriege, insbesondere im Falle der USA. Zu guter Letzt häufen sich Berichte darüber, dass hiesige Politiker durch kompromittierendes Material unter Beteiligung israelischer Geheimdienste erpresst werden – natürlich zugunsten des «Heiligen Landes» (Doppelausgabe 63/64).

Risikofaktor Zionstaat

Auch eine barbarische Rhetorik, die sich spätestens seit Israels brutalem Bombardement des Gazastreifens vollends in Taten widerspiegelt, ist kaum einer Vorhut westlicher Demokratie und Rechtsstaatlichkeit im Nahen Osten würdig. Schutz des Individuums, Friedfertigkeit, Säkularismus – von diesen westlichen Werten ist Israel momentan weiter entfernt als je zuvor. Man kann zudem annehmen, dass der mittlerweile weltweit angeprangerte Massenmord in Gaza kaum dazu beitragen wird, die Flüchtlingsbewegungen in Richtung Europa und Nordamerika zu verringern. Israels Verteidigungsminister Israel Katz sagte im Februar 2025 mit erpresserischem Unterton, er habe das Militär angewiesen, einen Plan auszuarbeiten, durch den jeder Bewohner Gazas, der es möchte, in jedes Land auswandern kann, das bereit ist, ihn aufzunehmen. Katz nannte dabei ausdrücklich mögliche Zielländer wie Spanien, Irland, Norwegen und andere



Hamed Abdel-Samad
@hamed_samad

Es gibt nur ein Wort, das das, was gerade in Gaza passiert genau beschreibt: Genozid. Schande über alle, die das unterstützen oder relativieren!

7:31 nachm. · 4. Apr. 2025 · 393.736 Mal angezeigt



Hamed Abdel-Samad
@hamed_samad

Ihr wart empört, als ich die Situation in #Gaza als „Völkermord“ bezeichnet habe, aber es empört euch nicht, dass die Menschen dort hungrig sterben. Schämt euch!

Beitrag auf «X» vom 22. Juli 2025

„Darstellung relativiert das Vorgehen der Hamas“ **RHEINISCHE POST**

Jüdische Gemeinde distanziert sich von Preisträger der Neuberger-Medaille

Düsseldorf · Vor zehn Jahren war Hamed Abdel-Samad noch in Düsseldorf ausgezeichnet worden. Jetzt geht die Jüdische Gemeinde mit deutlichen Worten auf Distanz zu dem Schriftsteller. Wie es zu diesem Bruch kam.

rp-online.de, 08.04.2025

Selbst der bekannte Islam-Kritiker Hamed Abdel-Samad, ein langjähriger Weggefährte des bekannten «Hardcore-Zionisten»⁽¹⁾ Henryk M. Broder, verließ das sinkende Pro-Israel-Schiff. Prompt distanzierte sich die «Jüdische Gemeinde» von ihm.

Quelle: 1. juedische-allgemeine.de, «Inzwischen bin ich Hardcore-Zionist», 08.04.2013

Staaten, die «falsche Anschuldigungen» im Zusammenhang mit Israels Krieg gegen die Hamas im Gazastreifen erhoben hätten, und argumentierte, dass «ihre Heuchelei offengelegt wird», wenn diese Länder sich weiterhin weigern würden, Palästinenser einwandern zu lassen. Er erwähnte auch Kanada, das «ein organisiertes Einwanderungsprogramm» habe und «zuvor die Bereitschaft bekundet hat, Bewohner des Gazastreifens aufzunehmen».⁽³⁾

Weiterhin könnte der latente, doch medial kaum abgebildete «tief sitzende Christenhass» (*Welt-Online*)⁽⁴⁾ in Israel die Alarmglocken vieler frommer Westler klingeln lassen: «Nationalreligiöse Juden attackieren immer häufiger christliche Würdenträger in Jerusalem. Daran trage die israelische Regierung eine Mitschuld, meinen Vertreter der Minderheit», so die *Neue Zürcher Zeitung* im April 2025.⁽⁵⁾ All das lässt fundamentale Zweifel an der Rolle Israels als echter Verbündeter des Abendlands aufkommen.

Feinde des Westens

An diesem Punkt liegt es nahe, eine Brücke zu bauen: In zahlreichen anderen Ausgaben arbeiteten wir bereits heraus, dass China und Russland ebensowenig als Partner, sondern vielmehr als autoritäre Gegenspieler des Westens zu bezeichnen sind, die sich entweder als Wölfe unter einem Schafspelz tarnen oder die Maske der Freundschaft schon längst abgelegt haben. Wladimir Putins Berater Sergej Karaganow sagte beispielsweise letztes Jahr völlig offen: «Wir kämpfen gegen den Westen.»⁽⁶⁾ Man könnte hunderte weiterer Beispiele von derlei feindseliger Rhetorik aus Russland zusammenstellen – adressiert an Deutschland, die NATO und den Westen allgemein. In unseren Doppelausgaben zur «Sowjetischen Langzeitstrategie» und zu Alexander Dugins «Großem Erwachen» (41/42, 45/46) zeichneten wir nach, wie



Foto: kremlin.ru



Putin umarmt als Dank für die militärische Unterstützung im Ukrainekrieg einen hochrangigen nordkoreanischen Offizier im Rahmen der Moskauer «Siegesparade» zum 80. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs, 9. Mai 2025.

Wladimir Putin bei einem «freundschaftlichen Staatsbesuch» in Nordkorea im Juni 2024

Neujahrsbotschaft aus Nordkorea



Kim grüßt seinen "besten Freund" Putin

31.12.2024 | 09:25

In seinem Brief an Putin drückte Kim Jong-un seine Hoffnung aus, dass die russische Armee und das russische Volk «Neonazismus besiegen und einen großartigen Sieg erlangen».

Putins demonstrative Freundschaft zu Kim Jong-un lässt erkennen, dass er ideologisch noch immer stark in einem kommunistisch geprägten Weltbild verwurzelt ist. Darüber hinaus scheint er vom Krieg gegen das Schreckgespenst «Neonazismus» genauso besessen wie die hiesige Politikaste und weite Teile der Bevölkerung.

sich der Kommunismus seit dem 20. Jahrhundert taktisch neu erfand. Dabei wurde deutlich, dass es sich bei dem, was wir im gegenwärtigen Russland vorfinden, nicht um eine moderne Marktwirtschaft, sondern um eine strategisch angepasste marxistische Ideologie handelt, die sich nach wie vor gegen den westlichen «Klassenfeind» richtet. Alexander Dugins Konzept des Neo-Eurasismus, eine Art russische Staatsräson, propagiert offen die Zerschlagung abendländischer Zivilisation. Gleichzeitig nutzt China unter Xi Jinping dieselben Methoden der langfristigen Unterwanderung und Zersetzung, wie sie schon im sowjetischen KGB entwickelt wurden (Ausgabe 65).

Russland und Israel treten das Völkerrecht mit Füßen

„[Der Angriff Israels auf den Iran im Juni 2025] ist ganz klar völkerrechtswidrig. Militärische Gewalt ist zur Selbstverteidigung zwar erlaubt, doch das setzt voraus, dass ein Angriff entweder bereits im Gang ist oder unmittelbar bevorsteht - also wenige Tage entfernt. [Beides sei hier nicht gegeben.]



Der Völkerrechtler Matthias Goldmann vom Max-Planck-Institut in Heidelberg gegenüber dem Schweizer Portal 20 Minuten im Juni 2025
Quelle: 20min.ch, Präventivschlag oder Rechtsbruch? Völkerrechtler zu Iran-Angriff, Juni 2025

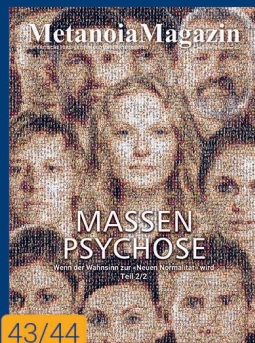
Die westliche Presse verurteilt den russischen Angriff auf die Ukraine fast einheitlich als klaren Bruch des Völkerrechts. Im Fall Israels gegen den Iran hingegen wird in vielen Berichten auffällig vorsichtig formuliert und die Bewertung häufig umschifft.

In einer Rede von 2016 sagte der «Ex»-KGB-Agent Wladimir Putin, er sei zur Zeit der UdSSR nie durch Zwang Mitglied der Kommunistischen Partei gewesen, sondern: «Ich mochte die kommunistischen und sozialistischen Ideen sehr und ich mag sie immer noch.»⁽⁷⁾ Um den marxistischen Massenmörder zu ehren, benannte er den Flughafen der Stadt Wolgograd kürzlich per Exekutivbefehl in «Stalingrad» um.⁽⁸⁾ Auch der Einsatz nordkoreanischer Soldaten zur Unterstützung russischer Truppen in der Ukraine könnte einen Hinweis auf Putins nach wie vor lebendige kommunistische Gesinnung geben.⁽⁹⁾

In dieser Ausgabe wollen wir die Fäden verschiedener Themenhefte zusammenführen: Auf den ersten Blick erscheinen Israel und der «postkommunistische» Osten als gegensätzliche Akteure. Israel wird dabei hartnäckig als westlicher Staat, gar als einzige Hochburg der westlichen Werte im Nahen Osten dargestellt. Bei näherer Betrachtung offenbart sich jedoch ein strategisches Zusammenspiel. Um die grobe Richtung der vorliegenden Doppelausgabe vorwegzunehmen: Israel pflegt seit seiner Staatsgründung verdeckte Technologie- und Sicherheitskooperationen mit Russland und China. Auch ideologisch gibt es Schnittmengen - und das nicht zu knapp. Xi Jinpings China und Wladimir Putins Russland harmonisieren, wie sich herausstellen wird, erstaunlich gut mit Israels geostrategischem Eigeninteresse. Israel bildet die Mitte eines dreiblättrigen Kleeblatts, während ein Blatt in den Osten, eines in den Westen und eines in den Süden reicht - Israel in der Mitte als Zentrum und Ankerpunkt. Es lohnt sich, dieses oft übersehene und doch verhängnisvolle Beziehungsgeflecht im Folgenden genauer zu beleuchten. (tk)

Quellen:

1. jpost.com, Column One: Mahmoud Abbas and other Soviet ghosts, 08.09.2016
2. nytimes.com, How David Became Goliath: The Secret of Israel's Military Success, 2017
3. timesofisrael.com, Katz orders IDF to prepare plan enabling Gazans to leave the Strip voluntarily, 06.02.2025
4. welt.de, «Tief sitzender Christenhas» - Israelische Siedler greifen christliches Palästinenser-Dorf an, 01.07.2025
5. nzz.ch, Bespuckt, beleidigt, bedroht: Christen in Jerusalem geraten unter Druck, 19.04.2025
6. arte.tv, Russland, China, Iran: Front gegen den Westen, abgerufen am: 04.09.2025
7. newsweek.com, Russia's Putin: I've Always Liked Communist «Ideas», 25.01.2016
8. aa.com.tr, Putin signs decree renaming Volgograd airport to historical name of Stalingrad, 30.04.2025
9. theguardian.com, Putin does not deny North Korea has sent soldiers to Russia, 24.10.2024



Unsere Ausgaben 58 bis 62 wurden während der Gerichtsverhandlung unter einem provisorischen Namen veröffentlicht und sind deshalb weiterhin auch in gedruckter Form erhältlich:



Diese und viele weitere Themenhefte finden Sie auf www.Metanoia-Magazin.com. Abonnenten profitieren von dauerhaft vergünstigten Preisen bei allen Ausgaben.